

Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars II im Sommersemester 2009

Übung/ Tutorial

Brandt

Einführung in das Studium der Geschichte/Introduction to the study of History

Mi 11-13 (14-tägig, (1stündig) Fortsetzung der Übung aus dem WS 2008/09, im ges.

Studienjahr: 2 SWS)

BA neu: Modul Methoden und Vermittlung

Die Übung ist die Fortsetzung der im WS 2008/09 begonnenen Veranstaltung. In diesem zweiten Teil konzentriert sich die Übung auf die drei Kompetenzfelder Lesen, Schreiben, Reden. Die Teilnehmer trainieren die Präsentation von Arbeitsergebnissen, das freie Reden und Diskutieren sowie den Umgang mit wissenschaftlichen Texten. Die Übung bietet den Teilnehmern auch Raum für eigene inhaltliche Themen. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung den Studierenden ein Forum, um Probleme, mit denen sich die Studienanfänger konfrontiert sehen, zu behandeln.

Vorlesung/Lecture

Krumeich

Geschichte Frankreichs und der deutsch-französischen Beziehungen im 19. und 20.

Jahrhundert/The History of France and the German-French Relationships in the 19th and 20th Centuries

Mi 11-13 (2stdg.)

BA: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1-4

Master: Mastermodul

Die französische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ist bestimmt durch den Kampf um die Durchsetzung und Stabilisierung der republikanischen Staatsform. Deren Weg soll vom Empire Napoleons I. über das demokratische Experiment von 1848 und die „demokratische Diktatur“ Napoleons III. bis hin zur immer stabileren Republik und deren Niedergang im Zweiten Weltkrieg nachgezeichnet werden. Die Entstehung des Parteienwesens, die Ausdifferenzierung der sozialen Klassen, Paris als Experimentierfeld sozialistischer Politik sollen genauso behandelt werden wie die Entwicklung der Kolonialpolitik, die „Heilige Einheit“ der Nation während des Ersten Weltkrieges, die schwierigen Jahre der Zwischenkriegszeit, das Vichy-Regime und schließlich der Gaullismus und seine Folgen werden ebenfalls Kapitel dieser Vorlesung sein. In dieser gesamten Entwicklungsgeschichte spielt stets das Problem der deutsch-französischen Beziehungen eine große Rolle, wie exemplarisch an Bismarcks Frankreich-Politik, der Wettstreit der deutsch-französischen Imperialisten, der Julikrise 1914 oder am Einwirken Hitlers auf die Entwicklung der Dritten Republik gezeigt werden soll. Den Abschluss der Vorlesung bildet ein Blick auf die Aktualität der französischen Gesellschaft und der deutsch-französischen Beziehungen.

Einführende Literatur:

Michael Erbe, Geschichte Frankreichs von der Großen Revolution bis zur Dritten Republik 1789-1884, Stuttgart u.a. 1982.

Raymond Poidevin und Jacques Bariéty, Frankreich und Deutschland. Die Geschichte ihrer Beziehungen 1815-1975, München 1982.

Wolfgang Schmale, Geschichte Frankreichs, Stuttgart 2000.
Robert Tombs, France 1814-1914, London/New York 1996.
Richard Woyke, Deutsch-französische Beziehungen seit der Wiedervereinigung. Das Tandem fasst wieder Tritt, Opladen 2000.

Hauptseminar/Masterseminar

Krumeich

Frankreich vor dem Ersten Weltkrieg/France before the First World War

Mi 16-18 (2stdg.)

BA: Themenmodul 1-4

Master: Mastermodul

Der in diesem Seminar zu behandelnde Zeitraum erstreckt sich von ca. 1900 zum Kriegsausbruch 1914. Erarbeitet werden sollen die wichtigsten innen- und außenpolitischen Probleme und Konstellationen der Dritten Republik in dieser kritischen Phase. Im Mittelpunkt steht zunächst die Durchsetzung der „radikalen Republik“ in ihrer Frontstellung gegen „Klerikalismus und Revolution“. Behandelt werden auch die Entwicklung des französischen Imperialismus und dessen Zusammenprall mit den deutschen Ausdehnungsbestrebungen seit 1905. Die Rüstungspolitik vor dem Ersten Weltkrieg und die Vorbereitung auf den nahenden Krieg sind ebenfalls Gegenstand dieses Seminars. Für die Teilnahme sind Lesefähigkeiten im Französischen Voraussetzung. Ich werde mich allerdings bemühen, so weit wie möglich deutsche Texte mit heranzuziehen.

Einführende Literatur:

Dominique Lejeune, La France de la Belle Époque 1896-1914, Paris 2007.

Madeleine Rebérioux, La République radicale ? 1898-1914 (Nouvelle Histoire de la France contemporaine 11), Paris, le Seuil 1996.

Robert Tombs, France 1814-1914, London/New York 1996.

Übung/Tutorial

Krumeich

Kriegsgedenken in Frankreich und Deutschland nach 1918/The Memory of War in France and Germany after 1919

Mo 14-16 (2stdg.),

BA: Modul Methoden und Vermittlung

Master: Modul Methoden und Vermittlung

In dieser Übung soll versucht werden, die zentralen Unterschiede – aber auch die Gemeinsamkeiten – in der Bewältigung des Ersten Weltkrieges in den beiden hauptsächlich beteiligten Nationen nachzuvollziehen. Während in Frankreich trotz aller innenpolitischen Spaltungen das Kriegsgedenken auf nationaler und lokaler Ebene noch einen innenpolitisch ausgleichenden Charakter hatte, war Deutschland durch die Kriegsniederlage und die gegenseitigen Verdächtigungen, an dieser Niederlage schuld gewesen zu sein („Dolchstoß“-Legende), für den innenpolitischen Diskurs prägend. Die Deutschen fanden nicht zu einem gemeinsamen Kriegsgedenken, sondern lieferten sich einen regelrechten „Stellungskrieg der Denkmäler“. Wir werden in dieser Übung die Frage stellen, ob und wie weit die innenpolitische Entwicklung von dieser der beiden Nationen geprägt war von der so unterschiedlichen Bewältigung des Traumas des Ersten Weltkrieges. Französische Lesefähigkeiten werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

Annette Becker, Les monuments aux morts, Mémoire de la Grande guerre, Paris 1988.

Susanne Brandt, Der Erste Weltkrieg und die Medien des Gedächtnisses. Filme, Soldatenfriedhöfe und Kriegsfotos nach 1918, in: Sozialwissenschaftliche Informationen, 28 (1999), S.261-271.

Dieser Aufsatz steht ab Mitte März im elektronischen Semesterapparat zur Vorbereitung auf die erste Sitzung zur Verfügung!!!

Artikel „Denkmal“ in: G. Hirschfeld/G. Krumeich/I. Renz (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2008 (2. Auflage), S. 430-433.

Jay Winter, Sites of Memory, sites of Mourning. The Great War in European Cultural History, Cambridge 1995.

Oberseminar/Masterforum
Di 18-20 (2stdg. 14tägl.),

Krumeich

Oberseminar/Masterforum Krumeich/Fieseler/Nonn/Landwehr/Hilger/Götz von Olenhusen
Forum Neuzeit
Di 18-20 (14tägl.)

Übung/ Tutorial

Brandt

Einführung in die Geschichte der DDR/Introduction to the History of the GDR

Di 11-13 (2stündig)

BA: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1-4,
Studium Universale: ja (2 CP)

Die Übung bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, einen fundierten Überblick über die Geschichte der DDR zu erarbeiten. Gemeinsam diskutieren die Teilnehmer Texte, die ihnen einen Einblick in zahlreiche Themenfelder bieten (von der Politik und Gesellschaftsgeschichte, über die Wirtschafts- bis hin zur Kulturgeschichte). Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, zentralen Thesen zum Funktionieren der DDR sowie die Forschungsergebnisse ausgewählter Historiker darstellen und kommentieren zu können. Die Teilnehmer werden sich aber auch damit beschäftigen, wie im Jahr 2009 (20 Jahre nach der friedlichen Revolution und 60 Jahre nach der Gründung der DDR) an die DDR erinnert wird. Und sie werden sich ein Urteil darüber bilden, wie weit der Prozess der deutschen Einheit vorangeschritten ist.

Einführende Literatur:

Ulrich Mählert, Kleine Geschichte der DDR, München 2001 (3. Auflage).

Hermann Weber, Die DDR 1945-1990, München 2000 (3. Auflage).

Übung / Praxisforum (Kubus)/Tutorial / Project Forum

Brandt

Mi 16-18 (2stündig),

16 Teilnehmer

BA: als gesamtes Modul für fachübergreifenden Wahlpflichtbereich

Studium Universale: nur als gesamtes Kubus-Modul

Ein wichtiges Problem bei der Suche nach einem zukünftigen Arbeitsplatz ist häufig die Frage, welches Berufsfeld überhaupt angestrebt wird bzw. angestrebt werden soll, welche Jobs und Qualifikationen man sich zutraut, was andere wohl über die eigenen Fähigkeiten denken und wie man in der Flut von Informationen, Nachrichten und Angeboten zum Arbeitsmarkt eine eigene Orientierung gewinnen kann. In der Veranstaltung ‚Praxisforum‘ stehen daher SIE als Person im Mittelpunkt. Während im ‚Praxisfelderseminar‘ die Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Berufsfeldern ihre Karrieren vorstellen, geht es nun direkt um Ihren zukünftigen Weg: Ausführlich werden wir die beruflichen Orientierungen und Chancen der Seminarteilnehmer zum Thema machen und möglichst jedem und jeder eine intensive und individuelle Beratung ermöglichen. Sie sollen in den Stand versetzt werden, am Ende des Seminars Ihre beruflichen Möglichkeiten realistisch einzuschätzen und dann konkret die nächsten Schritte anzugehen.

Für Studierende im Bachelor- und Masterstudiengang ist diese Veranstaltung die für das KUBUS-Modul verbindliche Reflexionsveranstaltung (Baustein 3), sie kann erst nach dem ersten Baustein (Praxisfelder) und dem Praxistraining besucht werden.

Projektseminar / Projektforum/ Project Seminar / Project Forum

Brandt

Fotografien erzählen Geschichte/Pictures tell History

Mo 14-17 (4stündig)

45 Teilnehmer

BA alt: Praxismodul

BA neu: Praxismodul

Master: Projektmodul

Die Teilnehmer sollen selbst Bilder – oder konkret gesagt: Fotografien – von der Geschichte machen. Die Teilnehmer bereiten gemeinsam eine Ausstellung vor, in der sie eigene Fotografien zur (vorzugsweise Düsseldorfer) Geschichte präsentieren. Dabei ist es die Aufgabe der Teilnehmer, nicht nur selbst in der Gruppe zu entscheiden (und zu planen), in welcher Form und wo die Ausstellung stattfinden soll, sie sollen sich vor allem damit auseinandersetzen, welche Aspekte der Geschichte sie behandeln wollen. Und im Anschluss daran machen sich die Teilnehmer an die anspruchsvolle Aufgabe, ihre Geschichte einmal nicht, wie meistens im Studium verlangt, in schriftlicher Form umzusetzen, sondern als Fotografie.

Übung/Tutorial

Fehlemann

Bilder von Preußen. Veränderungen im 19. und 20. Jahrhundert

Images of Prussia. Modifications in the 19th and 20th Century

Mo 14-16 (2stdg.)

BA neu, Themenmodul 1-4

Master: Mastermodul

Studium Universale: ja, 2 CPs

„Preußen ist wieder sexy“ titelte das Magazin der Süddeutschen Zeitung im Frühjahr 2008. Gerade in Berlin scheint aktuell ein regelrechtes Preußenfieber ausgebrochen zu sein. Nicht zuletzt die Diskussion um den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses symbolisiert das Ringen um das historische Erbe Preußens. Doch das Preußenbild bleibt ambivalent. Die Befürworter einer Preußenrenaissance verweisen auch auf die historische Gesamtdarstellung von Christopher Clark, die Preußen rehabilitiert und die moderne und tolerante Seite des Staates gezeigt habe. Dagegen betonen andere den militaristischen Machtstaat Preußen, der als Wegbereiter zweier Weltkriege von den Alliierten zerteilt wurde. Im Seminar soll die historische Genese der Bilder von Preußen aufgezeigt und nachvollzogen werden, welche Bilder von Preußen in welchen historischen Zusammenhängen gesellschaftlich bedeutsam werden. Mögliche Themenbeispiele sind: Preußen im Film; Das Preußenbild in anderen Staaten; Die preußischen Tugenden; Die „ostelbischen Junker“ etc. Für die Teilnahme am Seminar ist die Übernahme eines Kurzreferates und die aktive Mitarbeit erforderlich.

Literaturauswahl:

Burgdorff, Stephan/Norbert F. Pötzel/Klaus Wiegrefe (Hg.), Preussen. Die unbekannt
Großmacht, München 2008
Clark, Christopher, Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600-1947, München 2007
Kunisch, Johannes, Friedrich der Große. Der König und seine Zeit, München 2004
Korff, Gottfried (Hg.), Preussen. Versuch einer Bilanz, Ausstellung Berlin 1981,
Ausstellungsführer (Text von Winfried Ranke), Reinbek 1981
Marquardt, Axel/Heinz Rathsack (Hg.), Preußen im Film, Reinbek 1981

Übung/Tutorial

Oberhaus

Techniken wissenschaftlichen Arbeitens für die Neuere Geschichte
Scientific methods and working in modern History

BA: Modul Methoden und Vermittlung, Aufbaumodul Neuzeit
Mo 9-11 (2stdg.)
Max. 15 Teilnehmer

Die Geschichtswissenschaft verfügt über ein breites Repertoire an spezifischen Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Die sichere Beherrschung dieser Werkzeuge des Historikers ist eine Grundvoraussetzung für das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten. In der Übung werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und anhand ausgewählter Beispiele aus der Neueren Geschichte vertieft.

Zu Anfang einer jeden geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung steht die Frage, woher man Informationen für das ausgewählte Thema beziehen kann und wie mit diesen Informationen umzugehen ist. Einen Schwerpunkt der Übung bilden daher das Erlernen klassischer (z. B. Zettelkatalog) und moderner (z. B. Internet) Recherchetechniken für die Literatur- und Quellensuche und die Methoden des kritischen Umgangs mit der Literatur und den Quellen. Einen weiteren Schwerpunkt legt die Übung auf die Frage, wie man Haus- und Facharbeiten schreibt und seine Erkenntnisse einem interessierten Publikum vermittelt. Wie

entwickelt man eine eigene Fragestellung und wie bearbeitet man diese? Wie gliedert man den Stoff und wie präsentiert man seine Ergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form?

Das Seminar soll den Studierenden auch die Möglichkeit bieten, Probleme und Fragestellungen rund um ihre gegenwärtigen Haus- und Facharbeiten in den Proseminaren der Neueren und Neuesten Geschichte in der Gruppe zu erörtern und Lösungsvorschläge zu diskutieren.

Literatur:

- A. v. Brandt, *Werkzeug des Historikers*, Stuttgart 2007¹⁷
C. Cornelißen (Hg.), *Geschichtswissenschaften*, Frankfurt/M. 2000;
J. Eibach/G. Lottes (Hg.), *Kompass der Geschichtswissenschaft*, Göttingen 2002
Nils Freytag/Wolfgang Piereth, *Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten*, Paderborn 2006²
H. J. Goertz (Hg.), *Geschichte ein Grundkurs*, Reinbek bei Hamburg 2007³
Stefan Jordan, *Einführung in das Geschichtsstudium*, Stuttgart 2005
B. A. Rusinek (Hg.), *Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt Neuzeit*, Paderborn 1992

Masterseminar

Schulte Beerbühl/von Hülsen-Esch

Kaufmannsfamilien in London: Kunstmarkt und Portraitgeschichte im 18. Jahrhundert/Merchandising Families in London: Market of Arts and History of Portraits in the 18th Centuries
Mi 14- 18 (2stdg., 14täglich)
Themenmodul 1-4

„Die City ist das Zentrum des Handels und Reichtums“ schrieb Daniel Defoe schon 1724. Nicht erst heute sondern schon im 18. Jahrhundert war die Londoner City das weltweit führenden Handels- und Finanzzentrum der Welt. In der Hauptstadt versammelte sich die europäische Handels- und Finanzelite, um den weltweiten Handel des aufsteigenden britischen Empires zu organisieren und finanzieren. Sie war schon seit dem Mittelalter eine ausgesprochen kosmopolitische Stadt gewesen, und bis zum 18. Jahrhundert waren mehr als Zweidrittel der kommerziellen Elite kontinentaleuropäischer Herkunft. Kaufleute wurden in der historischen Forschung lange Zeit als kulturlose Kunstbanausen betrachtet, die nur ihre Bilanzen und Rechnungsbücher kannten. Doch schon 1689 schrieb der englische Wirtschaftswissenschaftler Nicholas Barbon „Die Künstler unseres Zeitalters haben die Londoner City zur Metropole Europas gemacht.“
Das Seminar verfolgt zwei Ziele: Zum einen befasst es sich mit der Struktur des weltweiten Handels und dem Leben der Kaufmannsfamilien, zum anderen mit den Beziehungen von Kunst und dem Leben der reichen Kaufleute. Es wird in diesem Zusammenhang auch dem sozialen Engagement der Händler fragen.

Die Themenausgabe erfolgt am 28. Januar und 4. Februar 2009

Literatur:

Mireille *Galinou*, *City Merchants and the Arts 1670-1720*, London 2004

Perry *Gaudi*, Emporium of the World: the Merchants of London 1660- 1800, London 2007
Natasha *Glaisyer*, The Culture of Commerce in England, 1660-1720, Woodbridge 2006
Margrit *Schulte Beerbühl*, Deutsche Kaufleute in London: Welthandel und Einbürgerung
1660-1818, München 2007

Übung / Exercise

Hoffstadt

Historiker bei der Arbeit – vom Finden, Verorten und Präsentieren
geschichtswissenschaftlicher Fragen und Antworten/Historians at work – how to research,
position and present historiographical issues and answers

Di 9-11 (2stdg.)

BA-neu: Modul Methoden und Vermittlung; Aufbaumodul Neuzeit

Teilnehmer: max. 15

Eine Vielzahl von ‚technischen‘ Fähigkeiten und Kenntnissen begleitet das wissenschaftliche Arbeiten von der ersten Hausarbeit bis zur Abschlussarbeit und darüber hinaus. Der Erfolg, mit dem wir eine historische Fragestellung formulieren und abgrenzen, erforschen und präsentieren, beruht dabei auch auf ‚unsichtbaren‘, aber unverzichtbaren Voraussetzungen: Diese Grundlagen-Werkzeuge der Geschichtswissenschaft wird die Übung vorstellen. Sie folgt dabei den einzelnen Arbeitsschritten, die von der Literatur- und Quellenrecherche über die Einordnung und Interpretation der Materialien und Informationen bis zur Gliederung und Darstellung der Ergebnisse führen.

Darüber hinaus werden wir uns besonders mit den Möglichkeiten – und auch Schwierigkeiten – der Interpretation von Quellen und Literatur beschäftigen. Ziel ist es, zuverlässig zu erkennen, mit welchen Perspektiven und Ansätzen die unterschiedlichen ‚Schulen‘ der Geschichtswissenschaft arbeiten, und dass es immer auch verschiedene Blickwinkel gibt, die die Arbeit der Historiker beeinflussen und die in ihren Ergebnissen mitschwingen.

Diese „Techniken wissenschaftlichen Arbeitens“ sollen entlang der Themen der aktuellen Proseminare zur Neueren und Neusten Geschichte erarbeitet und vertieft werden. Die Studierenden sollen hier auch die Möglichkeit haben, ihre eigenen Referate und Proseminararbeiten vorzubereiten und Ideen und Hürden zu ihren eigenen Forschungen zu besprechen.

Einführende Literatur:

Nils Freytag/Wolfgang Piereth, Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, 3., aktual. u. erw. Aufl., Paderborn u.a. 2008.

Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.

Georg G. Iggers, Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang, Neuausg., Göttingen 2007.

Sprachkurs

Siepe

Intensivkurs Französisch für HistorikerInnen

Di + Do 16-18 Uhr (4stdg.)

Beginn: wird noch bekanntgegeben

Sprachkurs

Sonntag

Lektürekurs Spanisch

Do 9-11 (2stdg.)

BA: Fachübergreifender Wahlpflichtbereich

Master: Fachübergreifender Wahlpflichtbereich

Studium Universale: ja

2 CP

Der Kurs wendet sich an Hörerinnen und Hörer mit Kenntnissen des Spanischen. Es sollen historische fachwissenschaftliche, aber auch aktuelle und literarische Texte (Presse, Belletristik) gelesen und interpretiert werden. Dabei werden ausgewählte Kapitel aus der Grammatik wiederholt. Ziel des Kurses ist es - neben der Festigung vorhandener Kenntnisse - durch intensive syntaktische Analyse zu einer stilistisch guten Übersetzung der Texte ins Deutsche zu gelangen. Der Kurs eignet sich insbesondere zur Vorbereitung auf die in der Prüfungsordnung Geschichte vorgesehene Sprachklausur.